

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer

4/09



*Es ist unsere Bestimmung,
nicht Kinder zu bleiben,
sondern wieder Kinder zu werden.*

Albert Schweitzer



Liebe Kinderdorffreunde,
sehr geehrte Damen und
Herren,

vielleicht erinnern Sie sich daran,
dass ich mich an dieser Stelle
als Geschäftsführer des Albert-
Schweitzer-Kinderdorfes in Thü-
ringen zu Wort gemeldet habe.
Nach fast sieben Jahren in Erfurt
bin ich zum 1. Oktober nach Berlin
gewechselt und schreibe Ihnen
heute als neuer Geschäftsführer
des Albert-Schweitzer-Verbandes.

Gerne bringe ich meine vielfältigen Erfahrungen aus
der Kinderdorarbeit und der Kinder- und Jugendhilfe mit
ein. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe.

Die schnelllebige Zeit stellt uns alle vor neue Herausforderungen.
Gerade unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich stets auf Neuerungen und Veränderungen einstellen.
Schließlich wollen wir den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungschancen bieten.
Ich denke dabei an die neuen Aufgaben in den Kindertagesstätten, die ambulanten Beratungsdienste und besonders an die große Herausforderung, das beste Fachpersonal für unsere Kinderdörfer zu finden.

Welche Auswirkungen die Wirtschaftskrise auf unsere sozialen Aufgaben hat, wird von den Experten strittig diskutiert.
Sicher ist dabei nur eines: Die Problemlagen werden in allen Gesellschaftsgruppen, bei alten, kranken, behinderten Menschen und auch bei Kindern eher zunehmen.
Steigende Kinderarmut ist nur eines der Stichworte.

Die Finanzierung der Sozialsysteme wird auch zukünftig noch komplizierter.
Durch steigende Kosten und veränderte Bedarfslagen werden soziale Einrichtungen weitere Finanzmittel für ihre Aufgabenerfüllung benötigen.
Bereits heute müssen viele Einrichtungen zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben 10 bis 15 Prozent aus eigenen Mitteln aufbringen.

Wir in den Kinderdörfern und Familienwerken sind sehr froh, dass wir uns auf Sie als unseren Freund und Förderer verlassen können.
Mit Ihnen an unserer Seite können wir uns den anspruchsvollen Aufgaben stellen.

Damit wir auch für die Zukunft gewappnet sind, brauchen wir noch mehr Freunde.
Sie können uns sogar dabei aktiv unterstützen.
Vielleicht sprechen Sie in Ihrem Freundes-, Verwandten- und Bekanntenkreis die Menschen an und werben für unsere gute Sache.

Zum Ende des turbulenten, aber erfolgreichen Jahres 2009 danke ich Ihnen nochmals sehr herzlich für alles, was Sie für unsere Kinder und Jugendlichen in den Kinderdörfern, aber auch für alte, kranke und behinderte Menschen in den Familienwerken getan haben.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Mitarbeitern eine gute Vorweihnachtszeit, schöne Weihnachten sowie Gesundheit, Glück und Erfolg für das neue Jahr.
Bitte bleiben Sie uns verbunden.

Herzliche Grüße
Ihr Michael Lomb

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119
eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de
Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar, und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin
Layout: mindwerker, Dreieich
Druck: pva, Landau

"Hand in Hand" erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Musikalischer Advent mit Plätzchengeruch

Jedes Jahr überlegen wir Anfang Oktober gemeinsam, wie wir die Adventszeit schön gestalten können. Wir beginnen mit Stollen- und Plätzchenbacken, Basteleien und der Herstellung von Geschenken. In diesem Jahr haben wir etwas ganz Besonderes geplant:

Wir wollen unsere Nachbarn zu einem musikalischen Adventnachmittag einladen. Mit unseren Musiklehrern haben wir Weihnachtslieder ausgesucht, die wir einüben. Helene, Denise und Leonie spielen zum ersten Mal vierhändige Stücke am Klavier. Alonso und Manuel begleiten mit Flöte und Geige. Stefan und Fabian üben auf ihren Gitarren.

Unser letztes Konzert hatten wir im Juni. Da dies dank unserer Gitarrenlehrerin Vanessa ein wirklich voller Erfolg war, sind wir voller Tatendrang. Dass wir in dieser gemeinsamen Runde



musizieren können, verdanken wir unseren Spendern, die uns durch ihre finanzielle Unterstützung diese intensive Förderung ermöglichen. Auch so manches Musikinstrument in unserem Haus - und bei sieben musizierenden Kindern und zwei Erwachsenen sind das eine Menge - konnte dank der großzügigen Unterstützung angeschafft werden.



Manches wurde sogar als Sachspende in unsere treuen Hände übergeben.

Aus dieser Freude an der gemeinsamen Musik heraus entstand der Gedanke zu einem musikalisch-weihnachtlichen Nachbarschaftsfest. Doch acht Wochen sind schnell vorbei, daher müssen wir besonders fleißig sein.



Abends wird gebastelt oder gestrickt, und nachmittags nach den Hausaufgaben proben wir. Besonders viel Mühe macht uns die Gestaltung der Einladungskarten und die Wahl des Termins. Denn in der Vorweihnachtszeit gibt es ja überall viele Veranstaltungen, und wir wünschen uns, dass viele Gäste kommen.

Die ersten Plätzchen hat Denise auch schon gebacken. Es waren Vanillekipferl. Die Probe war super lecker - es sind noch zwei in der Dose. Man sieht, wir müssen beim Backen besonders eifrig sein, damit wir Leckermäulchen nicht zu kurz kommen und für die Gäste hinterher auch noch etwas da ist. Wir freuen uns schon sehr auf diesen Nachmittag und werden gerne darüber berichten.

*Kinderdorf Wetzlar,
Familiengruppe Nosek*

KINDERSCHUTZ

Eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung

In den Medien lesen wir inzwischen fast täglich über Fälle von Vernachlässigung, Kindesmissbrauch und Gewalt gegen Kinder.

Studien belegen, dass die Zahl der Kinderschutzfälle in den letzten Jahren nicht gestiegen ist. Doch die öffentliche Aufmerksamkeit - aufgerüttelt durch das Schicksal der Kinder, die durch Gewaltanwendung zu Tode kamen - hat zugenommen. Kinderschutz benötigt eine wachsame Gesellschaft, die bereit ist, für den Schutz von Kindern einzutreten.

Der Gesetzgeber hat mit der Einführung des §8a in das Kinder- und Jugendhilfegesetz eine deutlichere Handlungsvorgabe für die Jugendämter und die Freien Träger der Jugendhilfe im Umgang mit Verdachtsmomenten im Kinderschutz festgelegt.

In vielen Städten – so auch in Berlin – ist ein Netzwerk Kinderschutz eingerichtet worden. Die Hilfen für Kinder und Familien sollen besser koordiniert werden. Auf akute und gefährdende Problemlagen soll schneller reagiert werden können. Rund um die Uhr ist die Berliner Hotline Kinderschutz erreichbar. Sie bietet Soforthilfe und Beratung bei Verdacht auf Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt gegen Kinder.

Die Meldungen bei den Kinderschutzkoordinatoren in den Jugendämtern haben deutlich zugenommen. So klagen die Mitarbeiter, dass das Arbeitsaufkommen kaum noch zu bewältigen sei. Im Kinderdorf häufen sich in den letzten Monaten die Anrufe der Sozialarbeiter der Jugendämter, die dringend um die Aufnahme von Kindern in unsere Kinderdorffamilien bitten. Mit jedem Kind, das wir mittel- oder längerfristig in unsere Familienwohngruppen aufnehmen können, leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Kinderschutz.

Die Maßgaben und Initiativen zum Kinderschutz scheinen zu greifen, aber die erforderlichen finanziellen Mittel zur Bewältigung der Anforderungen dieser wichtigen gesamtgesellschaftlichen Aufgabe sind nicht ausreichend. Das Land Berlin hat in den letzten Jahren massive Einsparmaßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vorgenommen.

Gelder für präventive Angebote für Familien stehen immer weniger zur Verfügung.



Die erforderliche fachliche und therapeutische Betreuung der betroffenen Kinder und Familien wäre kaum zu bewältigen, wenn wir nicht auf die Unterstützung unserer Spender und Förderer zurückgreifen könnten.

Wir hoffen, dass auch weiterhin die Gesellschaft aufmerksam auf den Schutz von Kindern achtet und sich dies auch etwas kosten lässt.

Wir danken allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen, Kindern Schutz und Geborgenheit zu bieten.

*Cornelia Piekarski,
Kinderdorf Berlin*

„Nein, ich will das nicht.....!“, diesen Satz laut und deutlich auszusprechen, lernen fünf Mädchen im Alter von acht bis elf Jahren im Rollenspiel immer und immer wieder in verschiedenen gespielten Szenen.

Leider gibt es kein sicheres „Rezept“, das sexuelle Gewalt verhindern kann. Aber Forschungsergebnisse und Erfahrungswerte zeigen, dass Kinder, die selbstbewusst und frech sind, erheblich seltener vom sexuellen

„Nein, ich will das nicht.....!“ Das Familienwerk wird auch präventiv tätig: Gegen sexuelle Gewalt!

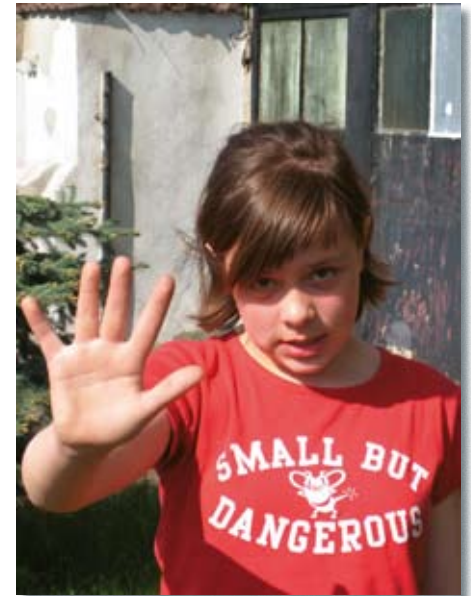
Seit nun mehr fast einem Jahr trifft sich die Präventionsgruppe des Kinderdorfes Zerst einmal wöchentlich, um sich im Notfall besser gegen sexuelle Übergriffe wehren zu können oder sich Hilfe zu holen.

Prävention heißt übersetzt Zuvorkommen, Vorbeugen. Berichte in den Medien über das erschreckende Ausmaß von sexueller Gewalt gegen Kinder oder auch Statistiken zeigen, wie wichtig es ist, alles zu tun, um unsere Kinder zu schützen.



Missbrauch betroffen sind, als angepasste und ängstliche Kinder. Dabei ist sehr wichtig, dass die Kinder ein altersgerechtes Wissen über ihren Körper und über Sexualität erlangen. Mädchen und Jungen, die eine Sprache für Sexualität und ein ganzheitliches Wissen über ihren Körper besitzen, gelingt es leichter, über Grenzverletzungen und Gewalt zu reden.

In Gesprächen, Spielen und Übungen lernen die Mädchen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auch auszudrücken. Sie bekommen ein Gespür für „komische“ Situationen und besprechen, wie man darauf reagieren kann. Sie lernen, dass es gute und schlechte Gefühle gibt; ebenso wie es „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse gibt.



Die Kinder lernen, dass Geheimnisse, die sie belasten, keine richtigen Geheimnisse sind. Sie dürfen darüber sprechen. Dies ist kein Petzen! Ein ganz wichtiger Schritt hierbei ist, sich mitteilen zu können, sich bei einem Kind oder einem Erwachsenen Hilfe zu holen. Gemeinsam wird über mögliche Vertrauenspersonen nachgedacht, an die sich die Kinder im Notfall wenden können.

Jedes Kind hat sich einen Ordner angelegt. Mittlerweile ist er schon mit vielen wichtigen Regeln, Geschichten, Bildern und anderem bestückt. Und er wird auf jeden Fall noch dicker werden.

*Ute Höppner,
Familienwerk Zerst*

DIE VORBEREITUNGEN ZUM 2. WEIHNACHTSMARKT DES ERFURTER KINDERDORFES LAUFEN AUF HOCHTOUREN

„Nach dem der erste Weihnachtsmarkt im letzten Jahr so erfolgreich war, wird es in diesem Jahr unseren zweiten Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Kinderdorfes in Erfurt geben.“ so Jacqueline Krüger vom Thüringer Kinderdorf.

Unsere Kinder und Jugendlichen sind schon alle ganz gespannt, wie es in diesem Jahr wird. Alle Vorbereitungen sind längst angelaufen, im Kinderatelier wird fleißig gebastelt, geklebt und gemalt. Der Bastelkeller des Kinderdorfes hat auch schon die ersten Highlights fertig gestellt.

Unser Kinderdorf wird sich wieder in ein glitzerndes Weihnachtsland verwandeln. In diesem Jahr wird es ein großes Weihnachtszelt geben, in welchem jede Kinderdorffamilie einen

eigenen Weihnachtsstand anbieten wird. Alle kleinen und großen Besucher können sich über die vielen Bastelangebote freuen, um vielleicht die ersten Weihnachtsgeschenke für die Familie zu kreieren. Weiterhin werden wir eine Menge Leckereien anbieten, und unsere Besucher können die Vorfreude auf das Weihnachtsfest genießen.

„Wir freuen uns schon riesig darauf, wenn der Weihnachtsmann in einer Pferdekutsche in unser Kinderdorf einfährt oder wir wieder endlos Weihnachtskarussell fahren können“, so die Kinderdorfkinder Jan und Erik. Weiterhin haben die Besucher unseres Weihnachtsmarktes die Möglichkeit, eines



unserer Kinderdorfhäuser zu besichtigen. Damit der Weihnachtsmarkt perfekt wird, gibt es ein gemütliches weihnachtliches Lagerfeuer.

Die Adventszeit ist immer eine spannende und aufregende Zeit für unsere Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf. Mit diesem Weihnachtsmarkt haben wir eine neue Möglichkeit gefunden, dass sie ihre Phantasien, Ideen und vorweihnachtliche Freude ausleben können. Gemeinsam schmücken die Kinder und Jugendlichen mit ihren Hauseltern und Erziehern die Kinderdorfhäuser weihnachtlich. Es werden wohl nirgendwo mehr Plätzchen gebacken, als in unseren Kinderdorffamilien zur Weihnachtszeit.





Erleben Sie diese vorweihnachtliche Freude in Kürze in einer **Reportage im MDR:**

"Wolffs und ihre sieben Zwerge - Advent im Kinderdorf"

(Sendetermin: 10.12.2009, um 22:35 Uhr im MDR)

In dieser Reportage erfahren Sie die Weihnachtsvorbereitungen und die weihnachtliche Stimmung in einer Kinderdorffamilie. Vom Plätzchenbacken, über das Vorbereiten der Geschenke bis hin zum normalen Alltag wie Hausaufgabenstress oder die Rängeleien

beim Küchendienst zwischen den Geschwisterkindern, können Sie alles erleben.

Die Reportage gibt Ihnen einen ersten Einblick in das Leben einer Kinderdorffamilie mit sieben Kindern speziell unter dem Aspekt Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Sie steht exemplarisch für viele unserer Kinderdorffamilien in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken.

*Jacqueline Krüger,
Kinderdorf Thüringen*



Veranstaltungstipp:

Weihnachtsmarkt im ASK Thüringen e.V. am 05.12.2009 von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr auf dem Gelände des Kinderdorfes (Unter dem Berge 6,99097 Erfurt)
www.kinderdorf-erfurt.de

Ein Testament für benachteiligte Kinder und Familien?

Die Broschüre „Aus Ehrfurcht vor dem Leben“ hilft bei Fragen rund ums Vererben

In unserer modernen Gesellschaft wird das Thema Tod und Sterben gerne verdrängt. Häufig existiert aus diesem Grund kein Testament oder Erbvertrag. In manchen Fällen ist das Testament lückenhaft oder unwirksam.

Das Thema „Vererben“ ist – juristisch, steuerlich und auch emotional gesehen – sehr komplex. Es gilt, Formvorschriften und erbrechtliche Bestimmungen beim Verfassen eines Testaments zu berücksichtigen. Außerdem muss jeder für sich Fragen wie diese beantworten:

- Welche Personen erben, wenn kein Testament existiert?
- Wie muss ich mein Testament formulieren, damit es wirksam ist?
- Wer bekommt einen Pflichtteil, auch wenn ich ihn im Testament nicht bedenke?
- Was ist der Unterschied zwischen einer Erbeinsetzung und einem Vermächtnis?
- Wie kann ich eine gemeinnützige Organisation in meinem Testament bedenken?

Damit sich künftige Erblasser einfach über das Thema Testamentgestaltung informieren können, haben die Familienwerke und Kinderdörfer die Broschüre „Aus Ehrfurcht vor dem Leben“ entwickelt. Da man auch die letzten Änderungen des Erbschafts-



Durch eine klare Regelung des eigenen Nachlasses können sich Erblasser über ihren Tod hinaus für benachteiligte Kinder und Familien einsetzen, ohne dass eigene Verwandte leer ausgehen müssen. Unsere neue Broschüre erläutert, wie Sie alle Ihre Vorstellungen verwirklichen können.

steuerrechts, die erst am 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, berücksichtigen wollte, hat die Broschüre eine Weile auf sich warten lassen. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Broschüre gibt einen guten Überblick über erbrechtliche Grundlagen und gesetzliche Vorschriften, die bei der Formulierung eines Testaments beachtet werden müssen. Und sie zeigt auf, wie mit einem Testament sowohl Ihnen nahe stehende Menschen als auch benachteiligte Kinder und Familien bedacht werden können.

Im nächsten Heft erfahren Sie noch mehr über Nachlassregelungen. Wir haben mit Rechtsanwältin Melanie Jakobs eine Expertin befragt.

Die Broschüre „Aus Ehrfurcht vor dem Leben – Ihr Testament für benachteiligte Kinder und Familien“ können Sie beim Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer in Berlin oder bei Ihrem regionalen Albert-Schweitzer-Verein anfordern:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Michael Lomb

Am Festungsgraben 1
10117 Berlin

Tel. 030 / 206 491 17

Fax: 030 / 206 491 19

stiftung@albert-schweitzer.de



Allen Albert-Schweitzer-Freunden wird in der Weihnachtszeit das Herz höher schlagen. Denn am 24. Dezember startet der Film „Albert Schweitzer“ in den deutschen Kinos. Wir haben den Film schon gesehen. Es lohnt sich wirklich.

Durch die guten Kontakte zur Familie Schweitzers und zu den Produzenten des Films veranstalten einige Kinderdörfer und Familienwerke lokale Premierenveranstaltungen.



Die exakten Daten standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest, können aber in der Geschäftsstelle des Verbandes bei Margitta Behnke (Telefon: 030 / 2064 9117) erfragt werden. Dort können Sie auch nach dem Kino in Ihrer Nähe fragen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Kinofilm über unseren Namensgeber Albert Schweitzer.

2010 feiern wir Geburtstag

13 engagierte Berliner Frauen und Männer waren es, die im Jahr 1960 das Kinderdorf in Berlin mit dem Ziel gründeten, hilfebedürftigen Kindern und Jugendlichen ein stabiles Zuhause, Schutz und Sicherheit zu bieten. Schnell gewannen sie zahlreiche bekannte Berliner Persönlichkeiten, die mit ihrem pädagogischen, finanz- und bautechnischen Wissen unterstützten. Als das Kinderdorf Berlin-Gatow nur wenige Jahre später eingeweiht werden konnte, lobte der damalige Außenminister Willy Brandt den Verein als „Musterbeispiel privater Initiative und Selbsthilfe der Bevölkerung“.

Drei weitere Kinderdorf-Standorte sind in der Folge in Berlin entstanden. Heute betreuen wir bis zu 120 Kinder und Jugendliche in 20 Kinderdorffamilien und haben mit der Kindertagesstätte Gensinger Straße und dem Familienzentrum „Die Brücke“ in Berlin-Lichtenberg zudem den Ausgangspunkt für weitere Familien unterstützende und präventive Angebote geschaffen.

Mit dem gesellschaftlichen Wandel der letzten 50 Jahre sind die Herausforderungen von Kindheit und Heranwachsen zunehmend komplexer

und vielfältiger geworden. Wir sind diesen Veränderungen mit Offenheit begegnet und haben unsere Angebote kontinuierlich weiterentwickelt – entsprechend den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.



Der Grundidee jedoch sind wir treu geblieben: Wir sind überzeugt, dass die Betreuung in Familien auch nach 50 Jahren die geeignete Form dar-

stellt, Kindern und Jugendlichen eine optimale Entwicklung zu ermöglichen. „Kindheit braucht Familie“ ist deshalb das Motto, unter das wir nicht nur unser Jubiläumsjahr stellen, sondern nach dem wir unsere Arbeit auch weiterhin ausrichten.

Den runden Geburtstag werden wir angemessen begehen. Dabei wird die Jubiläumsfeier am **10. September** lediglich ein großer von vielen kleinen Jahreshöhepunkten sein, mit denen wir im kommenden Jahr die Berliner Öffentlichkeit auf unseren Verein und unsere Arbeit aufmerksam machen.

Den Auftakt bildet die Gedenkfeier in der Gedächtniskirche, die am **14. Januar** anlässlich Albert Schweitzers 135. Geburtstag stattfinden wird. Schon jetzt möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser herzlich zu dieser Veranstaltung einladen. Bis dahin wünsche ich Ihnen jedoch einen angenehmen Herbst, ein frohes Weihnachtsfest und einen gesunden Wechsel ins Jahr 2010 – unserem Jubiläumsjahr.

*Rainer Haßelmann,
Vorstandsvorsitzender
Kinderdorf Berlin*

BLITZ- NACHRICHTEN

Dresden: Das im Sommer eingeweihte zweite Kinderdorfhaus im Stadtgebiet Dresden ist bezogen. Vier Kinder wurden bisher aufgenommen. Die Kinderdorffamilie hat gemeinsam mit den Kindern die Zimmer individuell und freundlich eingerichtet. Dank zahlreicher Spenden ist auch das Außengelände schon weitgehend so gestaltet, dass die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten vorfinden und den Garten bepflanzen können.



Berlin/Waldenburg: Der Albert-Schweitzer-Verband hat einen neuen Vorstand. Gewählt wurden als Vorsitzender Heiner Koch (2.v.rechts), als Schatzmeister Wolfgang Bartole (rechts), Stellvertreter wurden (v.l.) Martin Kupper und Dr. Holger Wahl. Im nächsten Heft berichten wir mehr davon.

Berlin: Für das Berliner Kinderdorf ist es inzwischen eine gute Tradition geworden, sich an der traditionellen Gedenkveranstaltungen zum Geburtstag unseres Namensgebers Albert Schweitzers zu beteiligen. Am 14. Januar findet diese zentrale Veranstaltung in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt. Beginn ist 20:00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Gotha: Die Umbauarbeiten für das neue Objekt in Gotha haben begonnen. Als Gemeinschaftsprojekte zwischen dem Kinderdorf Thüringen und dem Tochterunternehmen, der Sunshinehouse gemeinnützige GmbH entsteht ein Beratungszentrum. Zentral in Gotha gelegen, werden hier bald eine Kindertagesstätte und die Beratungsdienste einen neuen Anlaufpunkt bilden. Darüber hinaus wird nach dem Umbau auch eine Kinderdorffamilie ihr neues Zuhause hier finden. Die Fertigstellung des Objektes ist für Ende 2010 geplant.

Hanau: Die Familienberatungsstelle Hanau stellt ein neues Angebot mit dem Titel "Kinder im Blick" vor: Es handelt sich dabei um ein spezielles Elterntraining, das sich an Eltern in Trennungskrisen richtet. In diesem Training sollen ihnen die Bedürfnisse und Perspektiven ihrer Kinder veranschaulicht werden, um zu vermeiden, dass sie bei allem eigenen Trennungsleid ihre Kinder aus den Augen verlieren. Die Anfragen für die Familienberatung steigen stetig.

Zerbst: In unser Kinderdorfhaus in Walternienburg ist vor kurzem wieder Leben eingezogen. Drei Kinder haben Hausvater Mario Klapproth (31 Jahre), Erzieher, und seine Lebensgefährtin Janin Orantek (27 Jahre), Sonderpädagogin, bereits in ihre Familie aufgenommen. Weitere drei werden in Kürze die Familie vervollständigen. Wir wünschen ihnen einen guten Start in eine gemeinsame Zukunft.

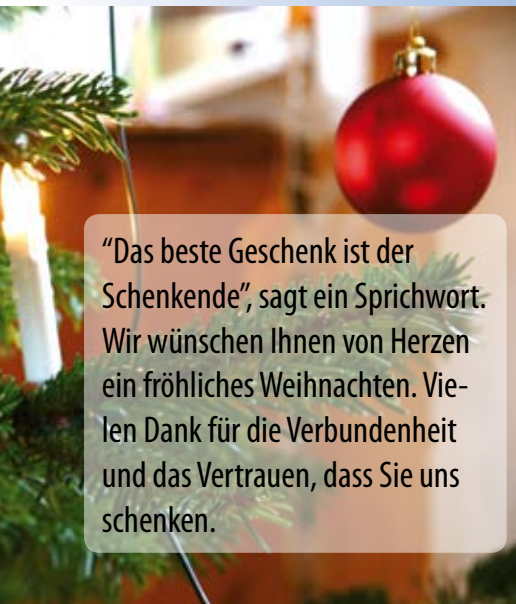
Wolgast: Wir müssen umziehen! Das Familienwerk in Mecklenburg-Vorpommern sucht dringend ein neues Kinderdorfhaus für sechs Kinder und Jugendliche in der Nähe von Bad Doberan!

Spremberg: Einen ganz besonderen Projekttag haben rund 150 Acht- und Neuntklässler in Spremberg gestaltet. Das multikulturelle und künstlerische Spektakel „Instant Act“ richtet sich gegen Gewalt und baut gegenseitig Achtung auf. Eine respektable Aufgabe, die in einigen Stunden tatsächlich geschafft wurde.

Alt Garge: Ganz herzlich bedankt sich Geschäftsführer Martin Kupper bei den Kinderdorffeltern, die das Sommerfest zum 40-jährigen Bestehen des Kinderdorfes Alt Garge mit so viel Engagement und Phantasie zu einem besonders fröhlichen Fest haben werden lassen. Ohne die Beiträge der ehrenamtlichen Hausväter der Kinderdorffamilien wäre auch diesmal ein so schönes Sommerfest nicht möglich gewesen.



Spremberg: Am Weltkindertag fand ein großes Kinderfest auf dem Gelände des Familienzentrums statt. Bei sonnigem Herbstwetter kamen viele große und kleine Gäste, um die Angebote zu nutzen. Der Höhepunkt war das Kochstudio des Spreewaldkochs Peter Franke. Bei ihm drehte sich alles um das Thema Apfel.



“Das beste Geschenk ist der Schenkende“, sagt ein Sprichwort. Wir wünschen Ihnen von Herzen ein fröhliches Weihnachten. Vielen Dank für die Verbundenheit und das Vertrauen, dass Sie uns schenken.

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg

Wolfgang Bartole
Margarete-Gutöhrlein-Straße 21
74638 Waldenburg
Tel.: (0 79 42) 91 80-0

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Heiner Koch
Höfen 9 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 75 2 - 0

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Jana Judisch
Weiter Blick 46 • 14089 Berlin
Tel.: (0 30) 362 30 44

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Manuela Krawietz
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Rosie Steuber • Geleitstraße 66
63456 Hanau • Tel.: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Jörg Grabowsky • Jahnstraße 2
37170 Uslar • Tel.: (055 71) 92 43 127

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Inka Peters
Wilhelmstraße 61 • 17438 Wolgast
Tel.: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

41334 Nettetal-Kaldenkirchen

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Gundula Neukirchen
Rosenstraße 30 • 65582 Diez
Tel.: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Frank Richter
Großenhainer Straße 138
01129 Dresden
Tel.: (03 51) 317 9192

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel.: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Jaqueline Krüger
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel.: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerke gibt es auch in Polen, Russland, Rumänien und auf den Philippinen. Besuchen Sie uns im Internet:

www.albert-schweitzer-verband.de